

## **Eine Auswahl umgesetzter Maßnahmen 2012–2014:**

- LAC, 1030, Baumgasse 87: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- FC 1980 Wien, 1100, Franz-Koci-Straße 1: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage, Wasserspararmaturen
- TC Wienerberger, 1110 Triesterstraße 106: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- Slovan HAC, 1140, Steinbruchstraße 5: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- KSV Siedlung Flötzersteig, 1140, 48er-Platz: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- Vienna Nachwuchszentrum, 1200, Spielmannsgasse 8: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- FC Columbia, 1210, Überfuhrstraße 2: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- FC Hellas-Kagran, 1220, Natorpgasse 2: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- SV Donau, 1220, Weissauweg 1: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- SC Siebenhirten, 1230, Anton-Freunschlag-Gasse 34-52: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- KSC FCB Donaustadt, 1220, Am langen Felde 60: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- Admira Technopool, 1210, Jedlersdorfer Platz 25: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage, Wasserspararmaturen
- SC Ostbahn XI, 1100, Hasenleitengasse 49: Kesseltausch Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- Nußdorfer AC, 1190, Grinzinger Straße 111: Kesseltausch, Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- ASVÖ LV Wien, 1130, Linienamtsgasse 7: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage
- WAF Brigittenau, 1200, Meldemannstraße 13: Kesseltausch für Heizung und Gebrauchswarmwasseranlage
- Naturfreunde Wien, 1220, Erzherzog-Karl-Straße 108: Dachsanierung inkl. Wärmedämmung, Errichtung einer Photovoltaikgasse
- USC Landhaus Damenfußball, 1210, Jochbergengasse: Solaranlage für Gebrauchswarmwasseranlage

## Kunstrasenplätze.

Ein Kunstrasenplatz bietet im Vergleich zum Naturrasen den Vorteil fast unbeschränkter Nutzungsmöglichkeit durch eine wesentlich höhere und saisonal wetterunabhängige Belastbarkeit.

Nach dem großen Kunstrasenplatz-Sanierungspaket der letzten Legislaturperiode – 60 Kunstrasenplätze wurden um rund 18,7 Mio. Euro saniert, um optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu schaffen – wird nun auf die möglichst lange Erhaltung dieses Topstandards größter Wert gelegt. Dabei werden einmal jährlich durchaus kostenintensive, nur mit speziellen Pflegegeräten zu bewältigende Maßnahmen durchgeführt:

- Einarbeitung von fehlendem Sand bzw. Gummigranulat
- Absaugen mit Kehr- und Saugmaschine je nach Verunreinigung bzw. tiefgreifendes Lockern des Belages mit Spezialfräsen oder Nassreinigungsgeschirren sowie entsprechende Entsorgung des Altmaterials
- Nachfüllen der Poltschicht mit Material derselben Qualität
- Ausbessern bzw. Austauschen von beschädigten Belag-Stellen, Reparatur von Nähten und Klebestellen

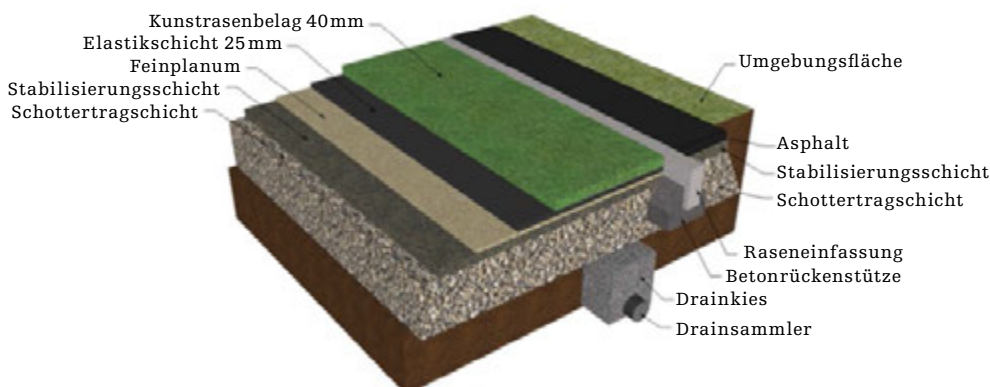
Für die Pflege und Instandhaltung der Kunstrasenplätze inkl. der diesbezüglichen projektbegleitenden Planung und der örtlichen Bauaufsicht hat der Wiener Gemeinderat für die Jahre 2011 bis 2021 Kosten in der Höhe von 4,8 Mio. Euro genehmigt.

Um auf lange Sicht die qualitative Erhaltung der Kunstrasenplätze und die Übernahme der Kosten für die jährliche Pflege durch die Stadt Wien gewährleisten zu können, sind neben den oben erwähnten Maßnahmen während des Jahres folgende Aufgaben durch die Vereine auszuführen:

- Entfernen von Laub und anderen Verunreinigungen
- Fallweises Bewässern des Belages im Innenbereich zwecks Staubbindung
- Bewässern entsprechend der Nutzungsvorgaben im Außenbereich
- Überwachung des Bereiches der Randeinfassungen im Hinblick auf Verschmutzung, Fugenbildung und der damit verbundenen Gefahr des Eindringens von Bewuchs
- Reinigung einmal monatlich, entsprechend der Pflegeanleitung des Herstellers
- Abziehen mit Gliedermatte oder Besensystem im wöchentlichen bzw. monatlichen Rhythmus, der sich aus der Spielhäufigkeit ergibt

Da allerdings auch Kunstrasenplätze trotz der qualitativen Pflege einer Alterung unterliegen, wurden auf den nachstehenden Anlagen die bestehenden Kunstrasenfelder in den Jahren 2013 und 2014 mit einem Investitionsvolumen von rund 2,1 Mio. Euro erneuert:

- KSV Wienstrom, 1020, Wehlistraße 314
- UNION XII, 1120, Hervicusgasse 13-15
- ASVÖ LV Wien, 1130, Linienamtsgasse 7
- UNION SC Landhaus, 1210, Jochbergengasse
- SV Aspern, 1220, Biberhaufenweg 18
- PSV Wien, 1220, Dampfschiffhaufen Los 65



## Turnsäle.

Das Sportamt der Stadt Wien (MA 51) ist auch für die außerschulische Nutzung (Terminvergabe für Wiener Sportvereine und -verbände) sowie für Planung, Bau, Ausstattung und Erhaltung der Turnsäle in den Wiener Pflichtschulen verantwortlich. Die Stadt Wien verfügt derzeit über 351 Schulstandorte mit 530 Turnsälen in Wiener städtischen Pflichtschulen, Berufsschulen und Campus-Standorten. Das Sportamt vergibt in diesen 530 Turnsälen ca. 469.000 Trainingsstunden pro Jahr an rund 2.500 Vereine sowie Dach- und Fachverbände. Neben den klassischen Sportarten werden auch exotische Disziplinen wie Rhönradturnen, Cheerleading, Flagfootball, Bikepolo u.v.m. ausgeübt.

Im Zuge des Schulsanierungspakets 2008 bis 2017 wurden und werden substanzerhaltende Maßnahmen in den allgemeinen bildenden Pflichtschulen durchgeführt sowie Sanierungen bzw. bestimmte Neuerungen in den Turnsälen und Geräteräumen vorgenommen.

Dabei wurde bei der Ausgestaltung der Turnsäle auch auf die Schwerpunkte bzw. Bedürfnisse der jeweiligen Schule besonders Rücksicht genommen. Zum Beispiel die bauliche Vorkehrung für die Anbringung von Slackline-Anlagen bis zur Errichtung einer Boulderwand.

## Beispiele für Umbauarbeiten in Turnsälen:

### Volksschule Wien 17, Halirschgasse



VORHER



NACHHER

### Volksschule Wien 21, Dr.-Skala-Straße



VORHER



NACHHER

Der älteste Bildungscampus „Monte Laa“ (10. Bezirk) hat 2009/10 österreichweit als erster Bildungscampus seinen Betrieb aufgenommen. Im September 2010 ging der Bildungscampus „Gertrude Fröhlich-Sandner“ im 2. Bezirk in Betrieb. Im Schuljahr 2012/13 ist der dritte Campus „Donaufeld Nord“ im 21. Bezirk in Betrieb gegangen.

Im Herbst 2014 wurde der vierte Bildungscampus „Sonwendviertel“ im 10. Bezirk am Gelände des Hauptbahnhofes eröffnet. Dieser Campus wird als Neue Mittelschule geführt und beinhaltet auch einen Jugendtreff. Neben einer Freianlage bietet dieser Campus eine Dreifachturnhalle (27 m x 45 m), welche durch mobile Trennwände in drei Normturnsäle (15 m x 27 m) geteilt werden kann. Zusätzlich ist ein gut ausgestatteter, multifunktionaler Gymnastikraum inkl. Boulderhöhle vorhanden.

Die Weichen für den geplanten „Campus Plus“ in Wien 22, Attemsgasse, sind bereits gestellt. Bei diesem Modell werden ein Kindergarten, eine Schule und Freizeitpädagogik an einem Standort zusammengefasst sein. Dieser Campus soll 2017 eröffnet werden.



Sonwendviertel: Bauphase der Dreifachturnhalle



Sonwendviertel fertig



Multifunktionaler Gymnastikraum inkl. Boulderhöhle  
© Sport-Consult

## Die grossen Vier.

Die vier Groß-Sportanlagen (Ernst-Happel-Stadion, Ferry-Dusika-Stadion, Stadionbad und Stadthallenbad) werden von der Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft mbH – einer 100%igen Tochtergesellschaft der Wien Holding – verwaltet.

### **Ernst-Happel-Stadion: Wiens größte Sport- und Open Air Location.**

Das Wiener Praterstadion – 1993 in Ernst-Happel-Stadion umbenannt – ist Österreichs größte und bedeutendste Sportarena. Als Austragungsort von Sport-Großevents stand und steht es im Blickfeld des heimischen und internationalen Sportgeschehens. Seit Jahrzehnten ist das Ernst-Happel-Stadion außerdem Location einzigartiger Open-Air-Konzerte und dient auch einigen Vereinen und Organisationen als Heimstätte. Darüber hinaus werden in Form der Mantelnutzung einigen Wiener Magistratsabteilungen Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

### **Das Trainingszentrum.**

Das zum Bereich des Ernst-Happel-Stadions gehörige Trainingszentrum umfasst elf Spielfelder, von denen eines exklusiv der Österreichischen Nationalmannschaft vorbehalten ist.



## Ferry-Dusika-Stadion: für Rad-, Turn- und Leichtathletikprofis.

Das Ferry-Dusika-Stadion beherbergt sowohl die einzige Bahnrad-Anlage als auch die einzige Indoor-Leichtathletikanlage in Österreich. Mit einem Fassungsvermögen von bis zu 7.200 Personen ist das Ferry-Dusika-Stadion eine der größten Sport- und Veranstaltungshallen Österreichs. Es ist vor allem für die Sportarten Rad, Leichtathletik und Turnen konzipiert.

### Leichtathletik.

Die LeichtathletInnen können auf vier Rundbahnen mit einer Länge von insgesamt 200 Metern trainieren. Weiters gibt es Weit-, Drei- und Hochsprunganlagen. Auch für Stabhochsprung sind die besten Voraussetzungen gegeben.

Die Leichtathletik-Halleninfrastruktur wird auch für die Durchführung sportmedizinischer Tests genutzt. Rund 600 SchülerInnen aus Schulen mit sportlichem Schwerpunkt werden hier sportmotorisch getestet. Auch SpitzensportlerInnen nutzen dieses Angebot.

### Radsport.

Mit der um bis zu 45 Grad geneigten, 250 m langen Radbahn erfüllt das Ferry-Dusika-Stadion alle Kriterien für internationale Radsportveranstaltungen. Dieses Angebot

wird auch national und international gerne genutzt.

### Turnzentrum.

Im Sommer 2010 wurde im Ferry-Dusika-Stadion ein neues Turnsport-Zentrum eröffnet. Das Innenfeld wird nun zur Hälfte von LeichtathletInnen und von KunstturnerInnen für das tägliche Training genutzt.

Auf rund 1000 m<sup>2</sup> sind für die KunstturnerInnen sämtliche Geräte fix montiert und können somit ohne langwierige Aufbauarbeiten permanent genutzt werden. Für die klassischen Disziplinen der Damen stehen die Voraussetzungen für Stufenbarren, Schwebebalken, Sprung und Boden zur Verfügung, für jene der Herren Pauschenpferd, Ringe, Barren, Reck, Sprung und Boden. Darüber hinaus ist durch die vorhandene Schnitzelgrube gewährleistet, dass neben dem wettkampfmäßigen Training auch Einheiten durchgeführt werden können, die insbesondere während der Lernphase neuer Übungen sichere und gefahrlose Landungen garantieren.

Die für das Training unbedingt erforderlichen vorbereitenden Übungen und Vorübungen, aber auch spezielles Stabilisationstraining, Physio-Einheiten, Ballett, Trampolinspringen etc. sind in einem zusätzlichen Turnsaal möglich.



## Stadionbad: Österreichs größte künstliche Wasserfläche.

Das Stadionbad ist mit einer Fläche von nahezu 165.000 m<sup>2</sup> eines der größten Sport- und Freizeitbäder Wiens und die größte künstliche Wasserfläche Österreichs. An heißen Tagen suchen im Durchschnitt 12.500 BesucherInnen hier Abkühlung. Es gibt außerdem drei Beachvolleyball-Plätze, Beachsoccer-Plätze, Federtuch-Trampoline und eine Ballspielwiese.

Den Badegästen stehen insgesamt 8 Becken zur Verfügung. Für Spaß beim Plantschen sorgen mehrere Becken für Kinder und zwei jeweils 75 m lange Wasserrutschen. Das Highlight ist neben dem Wellenbecken der „Big Fun Pool“ mit Wildwasserkanal, Geysiren und Massagedüsen.

Im Winter dient das Stadionbad als Trainingszentrum für den Spitzensport. Seit 2011 kann das 50 m lange Sportbecken überdacht werden. Dafür wird eine dreischalige Traglufthalle mit rund 60 Metern Länge und 30 Metern Breite temporär aufgestellt. Das drei Tonnen schwere Konstrukt kann binnen weniger Tage über dem 50-Meter-Becken errichtet werden. Durch die Isolierung können Temperaturdifferenzen zwischen Halle und Freiem von bis zu 40 Grad ausgeglichen werden. Die Wassertemperatur beträgt konstant zwischen 27 und 28 Grad, die Lufttemperatur liegt um circa 2 Grad höher.



## **Stadthallenbad: zum Bahnen- schwimmen und Turmspringen.**

Im Stadthallenbad stehen drei Schwimmbecken zur Verfügung: Das Sportbecken misst 50 mal 25 Meter, verfügt über 8 Bahnen, eine Anlage für WasserspringerInnen sowie einen Nichtschwimmerbereich, dessen Wassertiefe durch die Hubbodentechnik variiert werden kann. Im danebenliegenden Lehrschwimmbecken können Groß und Klein gefahrlos ihre ersten Tempi erlernen. Das 50 mal 10 Meter große Trainingsbecken steht nur Vereinen zur Verfügung. Die Vergabe der Trainingszeiten erfolgt ausschließlich im Wege des Wiener Landesschwimmverbandes, der auch die Zeiten für FlossenschwimmerInnen und TriathletInnen koordiniert.

### **Publikums- und Schulsport.**

Im Zuge der Generalsanierung zwischen 2010 und 2014 wurde für den Publikums- und Schulsport ein neuer attraktiver Eingangsbereich an der Hütteldorfer Straße geschaffen. Mit 10 Gruppengarderoben verfügt das Stadthallenbad jetzt über beste

Voraussetzungen für den Schwimmunterricht von Schulen und Kindergärten.

### **Nationale und internationale Wettkämpfe.**

Nationale und internationale Schwimmwettkämpfe sowie Bewerbe im Wasserspringen finden ebenfalls im Sportbecken statt. Für Schwimmbewerbe kann der Hubboden des Sportbeckens auf die erforderliche Wassertiefe von 2 m abgesenkt werden. Die neue Anlage für Wasserspringen verfügt über Plattformen für 5 m, 7,5 m und 10 m sowie über Brettanlagen für 1 m und 3 m. Im Zuge der Generalsanierung wurde die Anordnung der Plattform- und Brettanlagen so angepasst, dass sie nunmehr den Richtlinien der „Fédération Internationale de Natation“ entsprechen. Erstmals können nun Synchronbewerbe auch vom Ein- bzw. Dreimeterbrett stattfinden.

Die Tribünenanlage hat ein Fassungsvermögen von 566 BesucherInnen und bietet Platz für bis zu 40 Medien- und PressevertreterInnen.





## Wien setzt Akzente.

Sportförderung, sei es direkt oder indirekt, ist neben der Bereitstellung der Sportstätten wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Stadt Wien, denn es gilt die Bevölkerung sportlich „auf Trab zu halten“.

### Indirekte Sportförderung.

Im Zuge der indirekten Sportförderung stellt die Stadt Wien ihre Sportanlagen zu möglichst kostengünstigen Tarifen zur Verfügung. Dazu zählt die Verpachtung bzw. Vermietung von mehr als:

- 3,6 Mio. m<sup>2</sup> Sportflächen,
- 530 Turnsälen,
- 18 Sporthallen und
- 14 Jugendsportanlagen.

Die Tarife liegen dabei weit unter dem Marktwert. So kostet zum Beispiel das Anmieten eines Turnsaales in einer städtischen Schule im Rahmen der außerschulischen Nutzung je nach Saalgröße zwischen 26,36 Euro und 52,74 Euro für ein Schuljahr, die Jahrespacht für eine Sportanlage 0,023 Euro pro m<sup>2</sup> und Jahr.

Alle diese Anlagen müssen verwaltet und erhalten werden: Diese Ausgaben sind daher der indirekten Sportförderung zuzurechnen und betragen in den Jahren 2012 bis 2014 jährlich durchschnittlich rund 33 Mio. Euro.

### Direkte Sportförderung.

Sportvereine bieten ihren Mitgliedern an, regelmäßig Sport in einem professionellen Rahmen mit gut ausgebildeten TrainerInnen zu betreiben. Ziel des Sportamtes ist es, durch die gezielte Vergabe von Subventionen einer hohen Anzahl von WienerInnen das Betreiben von Sport in gemeinnützigen Sportvereinen zu ermöglichen. Wiener Verbände und Vereine können beim Sportamt Wien (MA 51) um eine Fachverbandsförderung, einen Sportförderungsbeitrag oder Förderungen im Rahmen des Projektfonds ansuchen.

### Nachwuchssportförderung im Fußball.

Junge SportlerInnen zu motivieren und sie in ihrer sportlichen Karriere zu unterstützen, hat sowohl für den Breiten- als auch für den Spitzensport enorme Bedeutung. Mit der 2010 ins Leben gerufenen Wiener Fußballnachwuchsförderung möchte die Stadt Wien möglichst viele Fußballvereine motivieren, sich aktiv um ihren Nachwuchs zu bemühen. Das Konzept zu dieser Förderung wurde gemeinsam vom Sportamt der Stadt Wien und dem Wiener Fußballverband entwickelt.

Der WFV trägt Nachwuchsmeisterschaften mit sogenannten Punktemannschaften in 4 Ligen (WFV-Liga, A-Liga, B-Liga und C-Liga) aus. Die Förderung beschränkt sich allerdings auf „platzbesitzende Vereine auf Anlagen, die im Eigentum der Stadt Wien stehen“.

Für jede dieser Nachwuchs-Mannschaften werden pro Spielsaison 1.000 Euro Nachwuchssportförderung ausbezahlt. Zudem erhalten jene Vereine, die zusätzlich Nachwuchsmannschaften in mindestens 3 Altersklassen nennen, 1.500 Euro, bzw. bei Nennung in mindestens 6 Altersklassen 3.000 Euro für das jeweilige Spieljahr.

Um den Mädchenfußball besonders zu fördern, erhalten jene Vereine, die mindestens 2 Mädchenmannschaften nennen, zusätzlich 2.000 Euro für das jeweilige Spieljahr. Die Auszahlung an die Vereine, die in den Jahren 2012 bis 2014 insgesamt 686.000 Euro betrug, erfolgt über den Wiener Fußballverband.

### Nachwuchs-Förderung in anderen Sportarten.

Auch außerhalb des Fußballsports sollen junge SportlerInnen motiviert werden. Daher prämiiert Wien seit Jahren jene jungen AthletInnen, die im Jahr davor einen Österreichischen Nachwuchsmeistertitel oder einen Wiener Meistertitel errungen haben. Die Nachwuchssportförderung wird im Wege des Wiener Landesfachverbandes an jene Vereine ausbezahlt, die ihren Sitz in

Wien haben, regelmäßig an der vom jeweiligen Wiener Landesfachverband ausgerichteten Meisterschaft teilnehmen und die zu Österreichischen Meisterschaften SportlerInnen oder Mannschaften entsenden.

Bei EinzelsportlerInnen hat der Wohnsitz in Wien zu sein, bei Mannschaftssportarten hat dies auf den überwiegenden Teil der Mannschaft zuzutreffen. Prämiert werden die Altersgruppen zwischen 8 und 18 Jahren.

Förderungsempfänger ist bei Mannschaftssportarten jener Verein, dessen Nachwuchsmannschaft in einer Disziplin österreichweit Erster wurde. Als Mannschaftsmeister wird nur jener anerkannt, dessen Disziplin ausschließlich als Mannschaftssport ausgeübt werden kann.

Die Einzeltitel für einen Österreichischen Nachwuchsmeistertitel werden mit 400 Euro und ein Mannschaftstitel mit 4.000 Euro prämiert.

Für die Wiener Meistertitel erhält jede Mädchenmannschaft einen Betrag von 1.100 Euro und jeder Knabenmannschaft 900 Euro. Für jeden weiblichen Wiener Nachwuchseinzeltitel wird ein Betrag von 110 Euro und für den männlichen Nachwuchseinzeltitel von 90 Euro ausgeschüttet.

Für die Jahre 2012 bis 2014 wurden jeweils 663.000 Euro für Prämierungen im Rahmen der Nachwuchssportförderung durch den Wiener Gemeinderat genehmigt.

#### **Klassische Förderungen.**

Um ein vollkommen transparentes und faires Fördersystem gewährleisten zu können, wurden im Jahr 2006 vom Wiener Landessportrat Richtlinien für die klassischen Förderprogramme des Sportamtes beschlossen, die auf der Homepage der Stadt Wien unter [www.wien.gv.at/amtshelfer/freizeitsport/sportamt/foerderungen/subventionen.html](http://www.wien.gv.at/amtshelfer/freizeitsport/sportamt/foerderungen/subventionen.html) zur Verfügung stehen. Die Anmeldung und Abwicklung kann seit 2014 online durchgeführt werden.

#### **Sportstättenförderung.**

Die Sportstättenförderung der Stadt Wien ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Sportinfrastruktur. Sie bietet den Wiener Verbänden und Vereinen finanzielle Unterstützung bei Investitionen in ihre Sportinfrastruktur. 2012 bis 2014 hat die Stadt Wien u. a. folgende Infrastrukturinvestitionen gefördert:

- Albert-Schultz-Halle: Errichtung einer dritten Sporthalle, eines Besucherterminals sowie einer Tiefgarage (2009–2014)
- Errichtung der Sportanlage USZ Prater (Meiereistraße 20, 1020 Wien), wie z. B. Kunstrasenspielfeld, Beachplatz
- Generali Arena (2011–2015): div. Infrastrukturprojekte
- Hanappi-Stadion: Neubau und Rapid Akademie (2011–2016)
- Wiener Leichtathletik Verband: Komplettsanierung der Sportanlage, 1020 Wien, Meiereistraße 18
- Wassersportzentrum Neue Donau, 1220 Wien, Donauinsel
- WFV-Betriebsges.m.b.H.: Generalsanierung von Rasenplätzen auf div. Sportanlagen
- Österreichischer Rugby Verband: Errichtung eines Bundesleistungs- und Olympiazentrums für Rugby in Wien 1230, Steiner gasse 12
- FAC Team für Wien: Instandsetzung und Aufwertung der Infrastruktur auf der Sportanlage in 1210 Wien, Hopfengasse 8

Gefördert werden grundsätzlich nur Investitionen bzw. Erhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten auf Sportanlagen, die im Eigentum der Stadt Wien stehen.

## **Förderung von Sportveranstaltungen.**

Die Stadt Wien besitzt einen großartigen Ruf als Gastgeberin großer Sportevents (siehe auch „Sportevents 2012–2014“).

Die Bewerbung für internationale und nationale Sportveranstaltungen liegt bei den jeweiligen nationalen Fachverbänden. Der finanzielle Zuschuss soll den FörderungswerberInnen die Möglichkeit bieten, Sportveranstaltungen mit ausgeglichenen Budgets abzuhalten.

## **Zu den förderungswürdigen Veranstaltungen zählen:**

- Internationale Sport-Großveranstaltungen: Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Finalsspiele bzw. -turniere Europäischer Verbände
- Nationale Sport-Großveranstaltungen – Österreichische Staatsmeisterschaften, Österreichische Meisterschaften
- Große internationale und nationale Breitensportveranstaltungen

## **Sonstige Sportförderungen.**

Über die zuvor erwähnten Sportförderungen hinaus gibt es für die Wiener Sportverbände bzw. Sportvereine die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung für Projekte (z. B. Nachwuchsprojekte) oder andere Ausgaben einzureichen. Natürlich sofern diese nicht unter eine der bereits angeführten Sportförderungen fällt.

## **Einige von der Stadt Wien geförderte Veranstaltungen:**

### **2012**

- Jiu Jitsu Weltmeisterschaft
- Österreichischer Frauenlauf
- 18. Internationales Eishockey Dreikönigsturnier
- Internationale Leichtathletik-Hallenmeetings „Indoor Classic Vienna“
- Bowling-Europameisterschaft Jugend
- Internationales Mini-Volleyball-Turnier

### **2013**

- Europameisterschaft Jugend und JuniorInnen im Eisstocksport
- Europameisterschaft in Rhythmischer Gymnastik
- Europameisterschaft Herren Baseball B-Pool
- Österreichischer Frauenlauf
- Hallenhockey Europacup
- Vienna Nightrow
- Internationales Tanzsportturnier
- Hellmut Seibt Memorial
- Wiener Internationale Frühjahrs-Ruderregatta
- Internationale Österreich-Rundfahrt

### **2014**

- Europameisterschaft Hallenhockey
- American Football Europameisterschaft A-Gruppe Herren
- Europameisterschaft Kanu Slalom (Wildwasser)
- Österreichischer Frauenlauf
- Bowling-Europameisterschaft der Gehörlosen
- Österreichische Rugby-Jugendmeisterschaften sowie -Staatsmeisterschaften Herren und Damen
- Internationales Bahnrennen im Ferry-Dusika-Hallenstadion
- Internationales FairPlay-Jugendturnier „Vienna meets Balkan“
- Internationaler Wiener Höhenstraßenlauf
- Internationales Vienna Open Judo



**WIEN MACHT'S VOR**

**WIEN BEWEGT**

A high-angle, wide shot of a massive crowd of runners participating in a marathon. The runners are densely packed across a wide bridge, stretching far into the distance. The crowd is diverse in age and attire, with many wearing white t-shirts and colorful athletic gear. The bridge has a dark metal railing on the right side. In the background, modern city buildings and a row of tall, thin light poles with spherical tops are visible under a clear sky. A large blue and white spherical structure is partially visible on the left edge of the frame.

Das Sportamt der Stadt Wien (MA 51) setzt alles daran, um den vielen Sportbegeisterten – ob im Breiten- oder Spitzensportbereich – Raum, Anregung und Förderung zukommen zu lassen. Durch Bereitstellung von Sportstätten zu sehr günstigen Tarifen und Unterstützung von Sportwettkämpfen, Sportinfrastrukturprojekten sowie sonstigen Sportprojekten leisten die Sportangebote der Stadt Wien einen wesentlichen Beitrag, um die Wiener Bevölkerung zur Ausübung von Sport zu motivieren. Hauptfokus liegt dabei auf der Motivation von Kindern und Jugendlichen, Sport möglichst früh in ihr Leben zu integrieren.

Der Aufgabenbereich des Sportamts der Stadt Wien umfasst:

- Grundverwaltung von Sportflächen der Stadt Wien im Ausmaß von rund 3,6 Mio. m<sup>2</sup>
- Betriebsführung der Sporthallen, Sport & Fun-Hallen und Outdoor-Sportanlagen der Stadt Wien
- Fachliche Beratung bei der Planung baulicher Maßnahmen von Sportstätten
- Handhabung des Wiener Sportstätten-schutzgesetzes
- Subventionen für Wiener Sportverbände und Sportvereine
- Ausstattung von Turnsälen der Stadt Wien und Vergabe der Trainingszeiten für Wiener Sportvereine
- Ehrung von Wiener SportlerInnen
- Verleih von Sportgeräten an Wiener Schulkinder
- Bürogeschäfte der Landessportorganisation Wien

### **Perfekte Trainingsbasis: über 9 Millionen m<sup>2</sup> Sportflächen in Wien.**

Die erstmals im Jahr 2010 durchgeführte „Inventur“ der Sportanlagen und Sportflächen im Wiener Stadtgebiet hat ein erfreuliches Resultat gebracht: Über 9 Millionen Quadratmeter „formeller“ Sportflächen stehen den sportinteressierten WienerInnen für die unterschiedlichsten Sportarten zur Verfügung. In dieser beeindruckenden Zahl sind großflächige Anlagen wie z.B. Golfan-

lagen und Reitsportanlagen berücksichtigt, allerdings noch nicht das erheblich größere Angebot an Freiräumen und öffentlichem Grün als „informelle“ Sportflächen.

In der einschlägigen Ö-Norm wie auch im Stadtentwicklungsplan der Stadt Wien wird mittels Kennzahlen ein Regulativ für das Sportflächenausmaß in Bezug auf die Einwohner empfohlen. Dieser Wert von 3,5 m<sup>2</sup>/EinwohnerIn wird in der Stadt Wien mit ca. 50% deutlich überschritten. Durch die Planung von Grünzonen und Grünachsen wird darüber hinaus versucht, möglichst alle Bezirksteile an Grün- und Erholungsräume anzubinden. Hier wurden und werden sehr wichtige Bereiche geschaffen, die vor allem als „informelle“ Sportflächen besondere Bedeutung haben.

Die Stadt bietet dabei eine sehr breite Palette an Sportstätten, in denen fast sämtliche in der BSO (Bundes-Sportorganisation) anerkannten Sportarten vertreten sind. Lediglich Spezialanlagen wie z. B. ein Eiskanal oder eine Skisprungschanze bleiben sinnvollerweise den alpinen Regionen vorbehalten.

### **Die Sporttrends ändern sich.**

Sportliche Betätigung findet zunehmend auch im öffentlichen Raum statt. Hier dominieren Sportarten wie Radfahren/Mountainbiken, Laufen/Joggen, Walken und Wandern. Ebenso gewinnen die neuen Sport-Trends im öffentlichen Raum – wie Parkour, Streetworking und Slacklining – zunehmend an Bedeutung.

Die traditionellen Rasen- oder Hartplätze erfüllen meist nicht die Ansprüche einer ganzjährigen und intensiven Bespielung. Moderne Sportflächen schaffen – auch mit Blick auf die sich ändernden Klimabedingungen – Bewegungsangebote fast ohne saisonale Einschränkungen. Die am weitesten verbreitete Sportart auf „formellen Sportflächen“ ist nach wie vor Fußball. Durch entsprechende Initiativen der Stadt ist ein sehr hoher Anteil der Fußballfelder bereits mit neuen Kunstrasen-Belägen ausgestattet, die ein hohes Ausmaß an möglichst witterungsunabhängiger Bespielbarkeit ermöglichen.

## Sport für alle.

Allen WienerInnen soll sportliche Betätigung möglich sein, unabhängig von Geschlecht, Einkommen oder Alter. Deshalb legt die Stadt Wien bei Sportanlagen großen Wert darauf, dass sie für alle NutzerInnen-Gruppen zur

Verfügung stehen und stellt im Rahmen der indirekten Sportförderung ihre Sportanlagen zu möglichst kostengünstigen Tarifen zu Verfügung (siehe auch Kapitel „Sportförderungen“).

## Wiener Sportstätten haben Niveau.

Dank ihrer vielfältigen Sport-Infrastruktur ist die Stadt Wien international gesehen mehr als wettbewerbs- und wett-kampffähig. Das Ernst-Happel-Stadion, das Ferry-Dusika-Stadion und viele weitere Arenen und Sportanlagen bieten ein vielfältiges Sportangebot für die Wiener Bevölkerung und sind auch Austragungsorte für nationale und internationale Sportveranstaltungen.

Von den bereits erwähnten rund 9 Mio. m<sup>2</sup> Sportflächen für 71 von der Wiener Landesregierung anerkannte Sportarten und eine erhebliche Anzahl von Trendsportarten befinden sich rund 3,6 Mio. m<sup>2</sup> Sportflächen in der Verwaltung des Sportamtes der Stadt Wien:

Zur Grundversorgung der Wiener Sportbegeisterten stellt die Stadt Wien öffentliche Sportanlagen zu sozial verträglichen Tarifen zur Verfügung. Die Sportausübung setzt für die Mehrzahl der Sportarten das Vorhandensein geeigneter Sportanlagen voraus. Bei den nicht anlagegebundenen Sportarten dagegen gilt es, für Flächen, Räume und Gewässer Nutzungsregeln und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Sportausübung ermöglichen.

### Sportflächen des Sportamtes Wien.

• 18 Mehrzwecksporthallen (inkl. 3 Sport & Fun Hallen)	52.832 m <sup>2</sup>
• 1 Sportanlage (bestehend aus 5 Fußballfeldern)	57.459 m <sup>2</sup>
• 14 Jugendsportanlagen	105.542 m <sup>2</sup>
• 18 Kinderspielflächen	47.691 m <sup>2</sup>
• 152 verpachtete Sportanlagen	2.850.149 m <sup>2</sup>
• 4 Groß-Sportanlagen (Ernst-Happel-Stadion, Ferry-Dusika-Stadion, Stadionbad, Stadthallenbad)	517.090 m <sup>2</sup>
<b>Gesamtfläche somit</b>	<b>3.630.763 m<sup>2</sup></b>

Zusätzlich werden **530 städtische Turnsäle** für die außerschulische Nutzung zur Verfügung gestellt.

# Sporthallen der Stadt Wien.

Die Stadt Wien betreibt 13 Sporthallen in Eigenverwaltung und zwei weitere angemietete Hallen in der Wiener Stadthalle. Je nach Bedarf der Wiener Verbände und Vereine können in diesen Hallen folgende Sportarten ausgeübt werden:

Basketball, Handball, Volleyball, Badminton, Fußball/Futsal, Hallenhockey, Fechten, Boxen, Gewichtheben, Rhythmische Sportgymnastik, Budo-Sportarten, Boden- und Geräteturnen u.v.m.

In der Sporthalle Wien 6, Mollardgasse 87, kann darüber hinaus auch noch geklettert werden, dabei ist eine max. Kletterhöhe von 7 m erreichbar. In der ehemaligen Eis-Ersatzhalle in Wien 20, Hopsagasse 7, wird neben den bereits erwähnten Sportarten auch noch Trampolinspringen angeboten. Selbst die Ausübung von Rollsport ist in der Stadthalle A möglich.

In den letzten Jahren wurde in die Wiener Sporthallen laufend investiert, um sowohl der breiten Bevölkerung als auch dem Spitzensport perfekte Orte für sportliche Betätigungen und Spitzen-Events zu bieten.

Zusätzlich werden in den Sporthallen Garderoben-, Gang- und Eingangsbereiche laufend teilsaniert bzw. runderneuert.

Seit dem Jahr 2012 wird neben den regelmäßigen Überprüfungen, Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten besonderes Augenmerk auf energiesparende Ein- und Umbauten gelegt. Nach einer Testphase in der Sporthalle in Wien 20, Hopsagasse 7, wurden und werden jährlich 1–2 Sporthallen (z. B. Wien 23, Alt Erlaa, Wien 22, Lieblgasse 4a) auf LED-Beleuchtung umgestellt. Ferner wurden die bestehenden Duscharmaturen durch energiesparende Selbstschlussarmaturen in mehr als einem Drittel der Hallen ausgetauscht. Alleine diese beiden Maßnahmen führen zu einer Einsparung von Energie und zumindest einem Drittel der laufenden Kosten.

## **Sporthalle Pastorstraße:**

Kompletterneuerung des Daches mit LED-Beleuchtung und des mischelastischen Sportbodens mit Bodenmarkierungen für diverse Hallensportarten.



*Pastorstraße (neues Dach mit LED-Beleuchtung)*

## **Sporthallen Hollgasse und Mollardgasse:**

Erneuerung der Holzschwingböden mit Bodenmarkierungen für diverse Hallensportarten.



*Kletterwand Mollardgasse*

## **Wiener Stadthalle:**

Halle A und B: Erneuerung der Holzschwingböden mit Bodenmarkierungen für diverse Hallensportarten.



## Sport & Fun-Hallen.

Die Sport & Fun-Hallen Dusika, Ottakring und Donaustadt bieten Sportbegeisterten aller Altersstufen jede Menge Action und ein umfangreiches Angebot – speziell auch für Indoor-Sportarten in den Wintermonaten. Folgende Sportarten können in den Sporthallen ausgeübt werden: Badminton, Beachvolleyball, Inlinehockey, Streetbasketball, Streetsoccer, Tischfußball, Tischtennis, Kunstrasensoccer, Skaten und Indoor-Klettern.

Auf den „Fitnessplattformen“ (nur für Erwachsene ab 18 Jahren) warten Spinning-Fahrräder, Fahrrad-Ergometer, Laufbänder, Cross Walker, Stepper, Ruder-Ergometer, Kraftgeräte, Kurz- und Langhanteln, Seilzüge und vieles mehr. Dieses Angebot steht den Wiener SportlerInnen ohne Einschreibgebühr oder Mitgliedschaft zur Verfügung.



## Sportanlage Eibesbrunnergasse.

Die Sportanlage besteht aus 3 Rasen- und 2 Kunstrasenplätzen und ist eines der Fußballzentren Wiens. Ein wesentlicher Teil der Stadtschulratsbewerbe (Schülerliga, Mädchenfußball etc.) bzw. der Bewerbe des Wiener Fußballverbandes finden auf dieser Anlage statt.

In den letzten Jahren wurde sowohl die Flutlichtanlage erneuert als auch ein Garderobengebäude komplett saniert. Im Zuge dessen wurden auch hier Selbstschlussarmaturen eingebaut. Diese energieoptimierenden Maßnahmen werden in den Folgejahren fortgesetzt. So ist für 2015 die Wärmedämmung eines Gebäudes geplant.



## Verpachtete Anlagen.

Ein Großteil der Wiener Sport-Infrastruktur ist an Wiener Sportverbände bzw. -vereine verpachtet. Derzeit gibt es 152 verpachtete Sportanlagen mit 2.850.149 m<sup>2</sup> Fläche.

## Jugendsportanlagen.

Jugendsportanlagen (JSP) sind Multifunktionsanlagen (überwiegend Rasenflächen), werden aus Budgetmitteln der Bezirke erhalten und stehen Kindergärten und Wiener Schulen kostenlos bzw. Jugendgruppen zu sozial verträglichen Tarifen zur sportlichen Betätigung zur Verfügung.

Neben der Ausübung der gängigen Ballsportarten ist auch ausreichend Platz für Trend- und Randsportarten (Frisbee, Slackline, Flagfootball etc.) vorhanden. In Wien 14, Christine-Enghaus-Weg, ist der Wiener Bevölkerung zusätzlich eine betreute Skateranlage zugänglich. Diese Anlage wurde mit fachkundiger Unterstützung aus der Skater-Szene geplant und umgesetzt.

Zusätzlich zu den laufenden Instandhaltungsarbeiten wurden u.a. die Heizungsanlage und Warmwasserbereitung in der JSP Wien 18, Währinger Park, getauscht, in der JSP Wien 21, Prießnitzgasse, die Laufbahn (inkl. der Weitsprunganlage) komplett erneuert und in der JSP Wien 22, Emichgasse, der Bodenbelag der Basketballanlage instand gesetzt.

Auf einigen Kinderspielplätzen konnten neue Spielgeräte angeschafft bzw. zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Im Sinne des Gender Mainstreamings wurde in der JSP Wien 12, Haydnpark, ein eigenes Mädchenfußball-Projekt der Neuen Mittelschule Herthergasse mit Unterstützung des Sportamts der Stadt Wien (MA 51) gestartet.

## Sportcontracting: energieoptimierende Unterstützung für Wiener Sportvereine.

Bereits 2010 hat die Stadt Wien begonnen, die Wiener Sportverbände und -vereine durch den Einsatz energieoptimierender Maßnahmen wie Kesseltäusche, Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen, Wärmedämmungen sowie Verbesserung der Steuer- und Regelungstechnik finanziell zu entlasten.

Dieses innovative Modell nennt sich „Sportcontracting“. Die finanzielle Investition seitens der Stadt Wien ist nicht nur ein nachhaltiger Beitrag für die Umwelt, sondern schafft auch die Möglichkeit, die eingesparten Energiekosten gezielt in die Förderung des vereinseigenen Nachwuchses zu investieren (in den letzten drei Jahren konnten somit rund 200.000 Euro investiert werden). Mittlerweile wurden an 40 Sportanlagen verschiedene Maßnahmen durchgeführt, durch die eine Reduktion von rund 1.270 t CO<sub>2</sub>-Emission im Zeitraum von 2010 bis 2014 erreicht werden konnte. Nach Umsetzung aller Maßnahmen wird sich die Einsparung auf rund 300t CO<sub>2</sub>-Emission jährlich einpendeln.

